

Der Autor Friedrich Wolf wurde als Sohn des jüdischen Kaufmanns Max Wolf und dessen Ehefrau Ida in Neuwied geboren.

Von 1907 bis 1912 studierte er Medizin, Philosophie und Kunstgeschichte. 1914 fuhr er als Schiffsarzt auf der Route Kanada-Grönland-USA. Mit Kriegsbeginn wurde er Truppenarzt und, mehrfach verwundet, ab 1916 entschiedener Kriegsgegner.

1917 veröffentlichte er die ersten Prosastücke. 1918 verweigerte er den Kriegsdienst, arbeitete als Lazarettarzt in der Heimat und wurde Mitglied des Arbeiter- und Soldatenrats in Dresden. Nach dem Ersten Weltkrieg setzte er sich als Arzt in Remscheid und Hechingen besonders für die medizinische Versorgung der einfachen Bevölkerung ein und verschrieb sich der Naturheilkunde.

Wolf war seit 1914 mit Kaethe Gumpold verheiratet, seit dem 7. April 1915 Vater seiner Tochter Johanna Marie. 1919 wurde Sohn Lukas geboren. 1922 heiratete er die Kindergärtnerin Else Dreibold. 1923 und 1925 kamen seine Söhne Markus und Konrad zur Welt. Friedrich Wolf war inzwischen ein anerkannter Schriftsteller, verfasste Bühnenstücke, Romane, Hörspiele und Drehbücher. 1928 wurde er Mitglied der KPD und des Bundes proletarisch-revolutionärer Schriftsteller. Nach der „Machtergreifung“ der Nazis emigrierte er mit seiner Familie nach Moskau. 1937 machte er sich auf den Weg nach Spanien, um als Arzt bei den Internationalen Brigaden zu arbeiten, blieb 1938 in Frankreich und wurde 1939 in Paris verhaftet. Mit sowjetischer Hilfe und falschem Paß gelang ihm die Ausreise nach Moskau. Seit 1945 lebte er wieder in Deutschland, gehörte der Aufbau-Generation der DDR an. Von 1949 – 1951 war er erster Botschafter in Polen. Am 5. Oktober 1953 starb Friedrich Wolf in seinem Arbeitszimmer in Lehnitz an einem Herzinfarkt.

Seine Urne wurde in der Gedenkstätte der Sozialisten auf dem Zentralfriedhof Friedrichsfelde in Berlin-Lichtenberg beigesetzt.

Quelle: Wikipedia, gekürzt

Das Inszenierungsteam

Regie und Spielfassung,
Puppen und Bühne: Waltraud Dießner
Regieassistentz: Leo Schubert
Musik: Helen Neikes
Bau der Bühne: Atelier und Werkstatt des
Puppentheaters unter
Leitung von Ronald
Erdmann, mit besonderem
Dank an Sven Nahrstedt und
Marko Seipelt
Spiel: Gerhild Reinhold
Technische Leitung: Wolfgang Krebs
Licht und Ton: Enrico Rößler,
Ingo Bobke



Die Abenteuer des schneeweißen Hasen Purzel

Puppenspiel frei nach Friedrich Wolf ...
... aus dem poetischen Universum



Theaterpädagogisches Material

Puppentheater der Stadt Magdeburg
Warschauer Str. 25

39104 Magdeburg

www.puppentheater-magdeburg.de

Premiere am 22. März 2009

Anmeldung für begleitende Bühnenführungen:

Tel.: 0391/540 33 08, 540 33 10 oder

marianne.fritz@ptheater.magdeburg.de

Liebe Kinder, Eltern und PädagogInnen,

im roten Foyer unseres Theaters erscheint eine geheimnisvolle Frau im schillernd schönen Kleid. Sie lockt, nimmt uns mit in ihre eierrunde Bühne. „Jetzt wird es grün“ flüstert ein Kind. „Oh“ staunt es mit



den anderen: Aus einer weißen Murmel wächst ein Grashalm. Noch einer. Und noch einer. Da hast du eine Wiese. Die lauscht mit weißen Ohren. Zappelt mit zwei Beinen. Im weichen Gras nimmt Hase Purzel Anlauf ... springt ... schlägt Haken um die Purzel-Bäume. Mit seiner Lebenslust, **er tut, was ihm gefällt**, weckt Purzel den Kettenhund Lux und die Käfig-Sängerin Azurzenka, einen Kanarienvogel, aus ihrer Traurig- und Bequemlichkeit. Die drei werden Freunde, machen sich auf den Weg ins ferne Mexiko ... weil Purzel schließlich auch etwas tut, **was anderen gefällt**. Aus dem Kindergarten Schönebeck kamen die ersten kleinen Zuschauer. Und auf dem Heimweg spielten sie: „Ich bin der Vogel.“ „Ich bin der Hund.“ „Ich bin der Hase.“ Wir wünschen allen Kindern **ab 3 Jahren** viel Vergnügen.

Marianne Fritz
Leitende Theaterpädagogin

Zur Vorbereitung auf die Vorstellung

1. Lesen Sie den Kindern die Geschichte vor.

Fragen Sie: „Was könnte deine mutigste Tat werden?“ „Worauf ist deine Neugier am größten?“ „Was ist dabei gefährlich?“ „Wer macht Mut?“



„Wen wünschst Du dir als Freundin oder als Freund?“ „Soll dieses Kind so sein wie du ... oder ganz anders ... oder ein wenig so wie du ... ein wenig anders ... oder?“



2. Eine malerische Einstimmung

Jedes Kind bekommt einen Bogen schneeweißen Karton, Pinsel, Deckfarben und Wasser.

Gefüllte Murmel heißt das erste Bild, am besten über die gesamte Fläche gemalt: eine Kugel, aus der eine kleine Pflanze wächst. Wenn sie getrocknet ist, wird übermalt.

Wiese mit Ohren: Auf das erste Bild werden Grashalme, Blumen, Käfer, Schmetterlinge, Murmel- und andere Wiesentiere gesetzt. Während das Ganze trocknet, können Ideen für die nächste Übermalung gesammelt werden.

Wie sieht ein **Tröpfchen Mondspucke** aus? Das wird die dritte und letzte Farbschicht.

Die trockenen Bilder werden so zusammengerollt und fixiert, dass die Kinder sie als Kronen auf den Kopf setzen können: So verwandeln sie sich in **Purzelbaum-Prinzen und -Prinzessinnen**.

3. Wie es in unserer Geschichte einen kleinen Hasen gibt, so gibt es einen großen **Hasen im Mond**. Wirklich. Warte bis zum nächsten Vollmond ... hoffentlich ist der Himmel klar und wolkenlos ... dann kannst Du ihn sehen.

